

wohler und kräftiger, als an den letzten Tagen der verfloffenen Woche. Die Gewissheit ist nunmehr vorhanden, daß binnen Kurzem der König wieder selbstständig die Staatsgeschäfte leiten wird. Wie man hört, soll aber auf Anrathen der Aerzte noch eine Bekkang beanstandet werden, ihm lange und complicirte Vorträge zu halten, da er sich sonst nicht gehörig erholen könne.

Stuttgart, 22. October. (N. M. Z.) Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer Sitzung vom 22. Oct. die Erizienz für die Civilliste von 850,153 fl. 46 kr. für 1849/50, von 850,000 fl. für 1850/51 und von 850,000 fl. für 1851/52 genehmigt. Herr Staatsrath v. Knapp hatte im Laufe der Verhandlung erklärt, daß Sr. Majestät der König zu einem fernern Nachlaß an der Civilliste sich nicht bewegen finde.

Aus Baden, 21. October, wird dem „Schw. M.“ geschrieben: Daß die Gothaer Partei bei uns immer mehr vom politischen Schauplatz zurückzutreten genöthigt sein würde, war Jedem, der einen tiefern Blick in die Politik zu werfen gewöhnt ist, schon längst klar geworden, und so geminnt denn auch das Gerücht von neuen Ministerveränderungen Glauben. Die Vorstellungen über die Gestaltung des nächsten Landtags sind noch sehr unbestimmt, da der Austritt so vieler bisheriger Mitglieder die künftige Kammer zu einer fast neuen macht. Obgleich man nun nicht zweifelt, daß die Wahlen größtentheils im Sinne der conservativen Partei oder der Regierung ausfallen werden, so sind doch die Schattierungen in der erstgenannten so verschiedenartiger Natur, daß auch hier nichts Gewisses sich voraussagen läßt.

Heidelberg, 21. October. Die Vorlesungen an unserer Universität haben bereits begonnen; es treffen noch täglich neue Studenten ein. Jetzt schon haben sich gegen 250 zu den Vorlesungen unseres Pandektenlehrers v. Wangerow gemeldet.

Kassel, 21. October. Die „Kass. Ztg.“ bringt in ihrem amtlichen Theile eine Reihe von Ernennungen für die neu gebildeten Obergerichte und Criminalgerichte.

Darmstadt, 22. October. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer begründete Abg. Matty seinen Antrag, die Sicherstellung der evangelischen Geistlichen und Schullehrer in Bezug auf ihre Befoldungsverhältnisse betreffend; die Disciplinargewalt der Staatsregierung möge auf ein richtiges Maß zurückgeführt und durch ein Gesetz möge der Stand der Geistlichen und Schullehrer dem der geschäftigen Staatsdiener gleichgestellt werden. Auf der Tagesordnung standen mehrere Angelegenheiten, unter denen sich nur die Beschwerde der Gemeinden Rierstein, Schwabsburg und Darmheim wegen Verweigerung der Zurückgabe ihnen gebührenden Grundbesitzes hervorhob. Die Kammer verwarf gegen 9 Stimmen die Beschwerde.

Weimar, 22. October. (D. P. A. Z.) Die kürzlich unter Leitung des Ministeriums hier abgehaltene Conferenz der Bezirksdirectoren über Einführung eines neuen Wahlgesetzes, hat zu keinem Resultate geführt, da jeder der Herren seine eigene Ansicht hatte. Nur darin waren sie alle einig, daß das preussische Dreiklassen-system nicht nachzuahmen sei. Gegenwärtig findet in Koburg eine Versammlung von Bevollmächtigten statt, um über den Bau einer Eisenbahn von da direct über Rudolstadt nach Weimar zu berathen. Der thüringische Gesellschaft würde die Fortführung der Südbahn bis hierher, als die Mitte der thüringischen Bahn, zu großem Vortheil gereichen; daher in diesem Falle das Project der Werabahn (von Koburg über Weimaringen nach Göttingen oder Eisenach) nicht zu Stande kommen würde.

Oldenburg, 22. October. Bei der heute hier stattgefundenen Wahlmännerwahl hat die conservative Partei einen glänzenden Sieg errungen, den ersten seit dem Jahre 1848. Die Theilnahme an den Wahlen war außerordentlich stark.

Rageburg, 22. October. (S. N.) Gestern Abend traf der landesherrliche Commissar für Lauenburg, Graf Reventlow-Criminil, mit der Spätpost hier ein. Obgleich über die Ursache des Hiererkommens Sr. Excellenz nichts Bestimmtes bekannt geworden, so vermuthet man doch nicht ohne Grund, daß die Schlussverhandlungen der hieser-

versammelten Vertrauensmänner als Hauptveranlassung desselben anzusehen ist.

Frankfurt, 20. October. (H. J.) Unsere Kammer hat das Budget des öffentlichen Unterrichts discutirt und mit wenigen Modificationen angenommen. Der Gesetzentwurf wegen der Anpanagen von 60,000 Francs für den Prinzen Heinrich Statthalter ist in allen Sectionen geprüft worden; einzelne Sectionen halten die Ausgabe nicht in der Constitution begründet, andere beantragen einen geringern Betrag. Auf morgen Nachmittag ist die Debatte anberaumt und zwar sind die Deputirten ausdrücklich und speciell aufgefordert worden, daran Theil zu nehmen.

Frankfurt, 22. October. (N. Pr. Z.) Die Commission, die am Bundestage niedergesetzt worden ist, um diejenigen Bestimmungen der Einzelverfassungen zu prüfen, welche die Sicherheit des Bundes nach innen gefährden, ist bereits mehrfach mit dem neuernannten Ausschusse wegen Errichtung einer Bundescentralpolizeibehörde in Verbindung getreten. Da die Befanden, welche beide Ausschüsse bilden, größtentheils dieselben sind, so ist eine Vermittelung und Verständigung bei den Conferenzen leicht. — Die Bremer, die Hamburger, die Lübecker und schließlich die Frankfurter republikanisch-verwirrten Zustände, die hinlänglich geeignet wären, die Untauglichkeit des Freistaatsbundes zu veranschaulichen, sollen Gegenstand ernster Berathung bei der obersten Behörde Deutschlands sein. Da man diese freien Städte nicht mit Unrecht als den Heerd der Anarchie betrachtet, so dürften die Wirren derselben baldigst kurz und energisch vom Bunde geordnet werden. — Gestern wurde der Familiencongress der sämmtlichen hier anwesenden Mitglieder der Familie Rothschild eröffnet. In demselben soll auch das Verhalten der Firma einretretenden Centralitäten in Frankreich gegenüber besprochen worden sein.

(Pr. Z.) Die Flottenangelegenheit ist beim Bunde noch nicht weiter vorgeückt, da die drei Sachverständigen noch berathen und nach dem Schlusse ihrer Besprechungen erst den Bericht erstatten werden, nach dessen Inhalt sich weitere Beschlüsse der Bundesversammlung ergeben dürften. Herr Brommy hat übrigens erklärt, daß sich bis jetzt die „Flotte“ in einem sehr guten Zustande befinde.

Paris, 22. October. Die heutigen Journale besprechen fast alle die Nachricht in Bezug auf das officielle Auftreten des Prinzen von Joinville als Candidat zur Präsidentschaft der Republik. Das „Avenir du peuple“ giebt einen Auszug aus dem zu erwartenden Manifest, in demselben tritt Joinville offen als Candidat auf. Die „Assemblée nationale“ will an das Manifest nicht glauben; die Leute, die hinter diesem Organe stecken, sind aber gerade diejenigen, die Alles ausbleiben sollen, um die Veröffentlichung des in Rede stehenden Manifestes zu verhindern. Der Secretär des Prinzen von Joinville, Trogonon, ist in Paris angekommen und hat einer wichtigen Conferenz, die die Hauptleute der oceanischen Partei bei Thiers gehabt, beigewohnt. Die Veröffentlichung des Manifestes soll in dieser Versammlung beschlossen werden.

Der Cardinal Mathieu, Erzbischof von Besançon, ist in Paris angekommen. Seine Anwesenheit soll Bezug auf wichtige Ernennungen, die Geistlichkeit betreffend, haben. Die Regierung soll den Cardinal nach Paris berufen haben, um ihn über gewisse Punkte zu befragen.

Heute Morgen waren die Generale der Armee von Paris in den Tuilerien bei dem Obergeneral Magnan versammelt.

Der „Moniteur“ enthält heute ein Decret des Präsidenten der Republik, durch welches die Departements des Cher und der Nièvre in Belagerungszustand versetzt werden, in Anbetracht, daß die Departements des Cher und Nièvre durch schuldvolle Manöver, die die öffentliche Sicherheit in Gefahr bringen, in Unruhe versetzt worden sind; in Anbetracht, daß zahlreiche Attentate in diesen Departements das Eigenthum und die Besetze bedroht haben; in Anbetracht, daß Agenten der Unordnung dort Aufstände anzetteln und daß Angriffe mit den Waffen in der Hand auf die öffentliche Macht gemacht worden sind; in Anbetracht, daß diese Lage der Dinge den Fall großer Gefahr,

in dem Gesetz vom 9. August 1849 näher bezeichnet, feststellt.

Der Prefect der Armeeg, Pietri, ein eifriger Bonapartist, ist durch den Telegraphen nach Paris beschieden worden. Auch sein Name wird daher in den zahllosen circullirenden Ministerlisten genannt. — Die Generale Boucajoly und St. Arnaud scheinen unter allen Umständen bestimmt zu sein, jener fürs Aussen, dieser für den Krieg.

400 Repräsentanten sind schon in Paris. Durch Abgang sechs neuer Batterien von Lille nach Vincennes wird die Pariser Garnison auf 100,000 Mann gebracht. Der Revisionsrath in der Kponer Complotsache hat den Cassationsrecurs verworfen. Giraud ist nach Angers zurückgekehrt, Fortoul heute angekommen, nachdem die betreffende Combination schon geschleitet. Man spricht jetzt von einem außerhalb der Nationalversammlung zu bildenden Uebergangscabinet. Saint-Arnaud scheidet jedenfalls zu Randon's Nachfolger bestimmt.

23. October. (Z. D. v. E. B.) Heute hielt die Permanenzcommission wieder Sitzung, ihre Verhandlungen waren aber nicht von Bedeutung; sie vertagte sich auf Montag. **OC Turin, 20. October.** Graf Cavour's Gesundheitszustand ist bereits im Stadium der Besserung begriffen. — Gestern hat eine Fahnenweihe der demokratischen Arbeitergesellschaft stattgefunden. Ueber 2000 Arbeiter versammelten sich unter großem Volkgedränge. Die Ruhe ward dadurch nicht gestört.

London, 20. October. (Schl. Z.) Der unterseifische Telegraph wurde endlich am vergangenen Freitag vollendet. An dem fehlenden Stück Kabel, von einer Seemeile Länge, hatte man eine Woche lang gearbeitet. Die Kosten des ganzen Tauapparats schätzt man auf 20,000 £.

Durch die „Africa“, gestern in Liverpool eingelaufen, haben wir Nachrichten aus New-York bis zum 8. October. — Aus der Havana waren dort Berichte bis zum 2. v. M. eingelaufen. Mit der Brigg Ripa sind 42 Amerikaner von der Lopezrebellion nach Spanien transportirt worden und im Ganzen 13 Kanke von den Gefangenen auf der Insel zurückgelassen. — In Port of Spain (Jamaika) war wieder ein leichtes Erdbeben verspürt worden. Aus Canada reichen die Berichte bis zum 6. Oct. Das Ministerium hatte resignirt, und Lord Elgin, der sehr wahrscheinlich demnächst auf seinen Posten als Gouverneur-general von British-Amerika gleichfalls verzichten dürfte, war bis zu Abgang der Post nicht im Stande gewesen, ein neues Ministerium zu bilden. — Aus Californien schreibt man vom 6. October, daß der Schraubendampfer Lafayette, Capitän Stebbard, am 11. September in Sagres ein Raub der Flammen wurde.

Southampton, 23. October. (Z. D. v. E. B.) Soeben trifft Kossuth auf der Rhede ein.

Madrid, 18. October. Der Herzog von Rianjares ist heute in aller Frühe nach Paris gereist.

Lissabon, 16. October. (Engl. Bl.) Die Wahlen gehen friedlich von Statten und versprechen eine gemäßigte, weder ultraliberale, noch Cabralistische Kammer.

Kopenhagen, 22. October. (Pr. Z.) Sichern Berechnungen nach wird in der allernächsten Zeit die Provinzialständerversammlung des Herzogthums Schleswig einberufen werden, um einen, derselben von der Regierung vorzulegenden, Entwurf zu einem neuen Wahlgesetze zu berathen. Nach diesem Wahlgesetze würden alsdann neue Wahlen zu einer Versammlung stattfinden, welcher die Regierung wiederum eine für die gesammte dänische Monarchie zu gebende Reichsverfassung zur Berathung und Begutachtung vorlegen würde. Ein Aehnliches dürfte dann wohl auch in dem Herzogthum Holstein geschehen, sobald es die Verhältnisse gestatten werden. Das der schleswigschen Ständerversammlung vorzulegende Wahlgesetz wird indes keineswegs, wie verlautet, auf einer so breiten Basis beruhen, wie solches mit dem dänischen Wahlgesetz der Fall ist.

Warschau, 19. October. (N. Pr. Z.) Gestern fand Sr. Durchlaucht der Fürst Chlodwig von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingensfürst, Prinz von Ratibor und Corvey, nebst höchstihrer durchlauchtigen Gemahlin, der Fürstin Marie geb. Prinzessin von Sayn-Wittgenstein-Berleburg, von München hier eingetroffen.

größern Provinzialtheatern 10 bis 12 Friedrichs'or für die Partitur, die ihm selbst ungefähr 25 Thaler Copistengebühren kostete. Kleinere Bühnen zahlten nur dreißig Thaler. Manche Bühnen schuldeten solche Gelder lange, während Vorking die baaren Auslagen zu machen hatte, mehrere zahlten nie. Von einigen Hofbühnen betrug das Honorar 100 Thaler Gold, womit jedes weitere Anrecht des Componisten auf den Erfolg abgesunden war, obgleich an manchen Bühnen einzelne seiner Opern dreißig- bis fünfzigmal gegeben wurden und den Cassen derselben nachweislich zehn- bis sechszehntausend Thaler einbrachten, während seine Oper Vorking's vermöge ihrer geringen Herstellungskosten Verlust brachte.

Der oben angezogene Brief Vorking's schließt mit der Abkennung einer Einladung nach Baden und mit der Trauerbotschaft vom Tode eines Freundes. „Ihm ist wohl! — fährt Vorking fort —

„Das arme Herz hienieden —
Von manchem Sturm bewegt —
Gelangt den wahren Frieden
Nur — wenn es nicht mehr schlägt!“

Diesen schönen Vers aus dem Gefangbuche habe ich schon seit einigen Jahren über meinem Schreibtische angeheftet — weil er mir so gefällt!!

Für Deine Freundschaft, mich nach Baden zu persuadiren, danke ich Dir zwar sehr, bin aber geschäftlich mehr gebunden als je. Ich habe fast jeden Abend zu thun, weil ich eben Alles allein thun muß, und dann, so viel Vergnügen ich mir mit Dir und in der herrlichen Gegend versprache, — ich möchte die Weinigen, von denen ich ja wieder über zwei Monate getrennt war, nicht sobald wieder verlassen — um eines Vergnügens willen nun schon gar nicht. — Ich weiß nicht, woher es kommt, aber es ist mir, als ob ich von Berlin nicht wieder fortkommen würde, — so wenig mir meine Vaterstadt eigentlich behagt....“

Dieser Brief wurde sechs Monate vor seinem Tode geschrieben.

Wald darauf hatte Düringer Gelegenheit, Vorking in Berlin zu besuchen, und er erzählt davon: Den alten guten, berginnigen Freund habe ich wiedergesehen, nicht den alten seelenstarken Menschen. Welch ein Unterschied selbst in seinem Aussehen; vergebend suchte ich mich nach dem erfrischtenden herzlichen Gelächter — sorgenvoll und trübe schlich er einher und hatte stünd zu klagen. „Lieber Bruder — sagte er mir einst — das Honorar für die „Mabine“ (für die Darstellung in Mannheim) kam 'mal zur rechten Zeit, ich hatte gar kein Geld und weiß auch nicht zu bekommen. Die hiesigen Kunsthändler geben keine Vorschüsse (weil das Princip der Handlung leider aufrecht erhalten werden muß), und wenn ich ihnen ein Fest Lieder bringe — scheiden sie aus, was ihnen nicht behagt — und honoriren den Rest pro rata. Ich schlucke, muß schlucken, weil ich einige Thaler notwendig habe und sie nicht zu bekommen weiß.“ — Zu anständig, zu stolz, sich seinen bemitteltern Bekannten anzuvertrauen, ließ er sich von Nahrungsforgen fast erdrücken; er wollte nichts geschenkt, er wollte verdienen, weil er überzeugt war, daß er verdiente — mehr als er zu erlangen vermochte. — Er war mit allem künstlerischen Selbstgefühl ein edler hochherziger Mensch, auch im größten Unglück noch, geblieben. Sein veredelmüthiges Gemüth ließ selbst gegen solche, die ihn kränkten, ihn nur bitter werden, niemals feindselig sein. Vorking war seiner Natur so fremd als Eigennug; er war, wie man im gemeinen Leben sich ausdrückt, ein unpraktischer Mensch, verschmähte zu jeder Zeit, sich selbst zu preisen oder Vortheil aus günstigen Umständen, aus seiner momentanen Stellung zu ziehen.

Von seiner Seite her fand Vorking in Berlin mehr die kleinste Erhebung und Ermuthigung. Seine letzten kleinen Vaudevillearbeiten sandten den Weg nicht auf das deutsche Repertoire. Seine zur Eröffnung des Friedrich-Wilhelmstädter Theaters componirte, mit großem Beifall aufgenommene Duetture blieb doch unberachtet und fand keinen Verleger. Seine Operette: „Die Opernprobe“, wurde von seinem Verleger Dr. Köpf u. Hirtel in Leipzig zurückgeschickt — und sein Gesag für alle diese Kränkungen! Seine Kunst sank zum ermüdenden Handwerks-

herab. An dreißig Abenden im Monate die trivialste Musik, die gewöhnlichsten Possen und Zauberspiele zu dirigiren, war wohl nicht gerignet, ihn zu erheben, zu erfrischen; täglich mit unmisslichem Eifer sich abzuqualen, wie abspannend! und doch vermochte er hienieden darüber zu scherzen. „Ach wie bin ich erquält.“ sagte er einmal zu einem Bekannten, „ich habe wieder die herrliche Oper „Paris in Bommer“ dirigirt.“

Auch seine Benefizvorstellung war trotz aller Aufforderungen der Journale leer; so drückten Kränkungen aller Art nebst der Sorge für das tägliche Brot seiner theuern Angehörigen auf ihn ein. Am 1. Februar war der Kündigungstermin seines Contractes. Da lag der arme Mann im heftigsten Kampfe mit der tiefverlethren Künstlerlehre und seiner Existenz. Um die Mitte Januar sagte Vorking zuweilen über Beskommenheit, über Andrang des Winters nach Brauß und Köpf. Wiederholt sprach er die Absicht aus, sich schreyen zu lassen, es wurde aber die Operation von Tag zu Tag verschoben — vielleicht um die Kosten so lange als möglich zu sparen? — Am 20. Januar unbeschäftigt verließ er das Theater mit dem Schauspielers Stolz, der ihn berechnen wollte, mit ihm die italienische Oper in der Königsstadt noch zu besuchen. Er war sehr unruhig und schlief Langeweile; an der nächsten Gde blieb er stehen und sagte: „Ich bin heute nicht so muskeltüchtig — ich werde mich zu meiner Familie begeben und um zehn Uhr im Bette liegen — Guter Berlin ist recht langweilig!“ — Er kam um halb acht Uhr zu Hause und ging eine Stunde später schon zu Bette, ließ auch noch seinen kleinen Pupi ein Wasserkrug beten. Am andern Morgen, bevor er aufstand — endete ein Schlagfluß seine sorgenvolle Künstlerbahn und „das arme Herz erlangte den wahren Frieden.“

* In New-York soll der schon früher aufgelauchte Gedanke einer zweiten großen Industrieausstellung nun wirklich wieder aufgenommen sein, und es scheint, als wollten die Amerikaner die Sache noch unmittelbarer als die Engländer zur Förderung des Handels benutzen.

22. October. (Schl. 3.) Am 1. d. M. sind die Großfürsten Nicolai und Michael in Odessa eingetroffen.
Lissa, 26. September. (N. Pr. 3.) Vorgestern um 8 Uhr Abends ist hinter dem alten Bazar eine Feuerbrunst ausgebrochen, wie sich einer ähnlichen unsere Stadt nicht zu erinnern weiß. Anfänglich griff das Feuer die Läden an, bis es in den nahe liegenden Holzvorräthen noch größere Nahrung fand. Wegen der großen Intensität des Feuers konnte man erst gegen Mitternacht sich mit den Löschanstalten zweckmäßig nähern, und erst gegen Mittag gelang es, sich desselben zu bemächtigen. Die größten Verluste haben die Holzgeschwämme getragen; man schätzt dieselben auf mehrere Hunderttausend Silbererubel.
New-York, 11. October. Die Marland-Minen-Campagne hat faillirt, kleinere Banken haben ihre Zahlungen eingestellt. — An der Küste von Neuschottland wüthete ein Sturm, der 100 Schiffe und Fischerboote vernichtete und 300 Menschen das Leben kostete. — Lord Elgin in Canada hat noch kein Ministerium zu Stande gebracht.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 23. October. (Verhandlungen der Stadtverordneten am 22. October.) Die Regierende enthielt außer der schon vorgestern erwähnten Dr. Florens Schulze'schen Angelegenheit, über welche der Sachlage nach sofort Berathung zu pflegen war, wenig Bemerkenswerthes. Mehrere bei dem königlichen Stadtgericht angestellte Sportelofficianten reichen ein Gesuch ein, die Aufhebung einer Taxidame für Erhebung mehrerer städtischer Gefälle und Abgaben betreffend, und wird dasselbe der Deputation zu Prüfung des Traditionsrecesses übergeben. Ein städtisches Communicat, die Beschlüsse des diesseitigen Collegiums wegen Regulirung der Bürger'sgefälle und der Schulpfandsteuer betreffend, gelangt an die vereinte Finanz- und Verfassungsdeputation. Es folgten nun einige Vorträge der Finanzdeputation.

1) Herr Stadtv. Bassege referirte über das Gesuch des Herrn Bezirksarztes Dr. Siebenhaar, die Fortgewährung einer persönlichen Gehaltszulage von jährlich 100 Thln. betreffend. Letztere war dem Herrn Petenten in seiner Eigenschaft als auf Lebenszeit angestelltem Gerichtsarzt durch Beschluß des Collegiums vom 27. Februar 1850 auf so lange, als sich die Gerichtsbarkeit in den Händen der Stadtgemeinde befinden werde, und unter der Bedingung bewilligt worden, daß die Anstellung eines Chirurgens nicht erforderlich sei. Bei der Abtretung der städtischen Gerichtsbarkeit an den Staat wurde nun der Gehalt des Herrn Dr. Siebenhaar, welchen derselbe städtischerseits in seiner Stellung als Bezirks- und Gerichtsarzt im Verlaufe von 700 Thln. (excl. der 100 Thlr. persönlicher Zulage) bezogen hatte, so reparirt, daß er inskünftige 400 Thlr. als Bezirksarzt von der Stadt und 300 Thlr. als Gerichtsarzt vom Staate erhält. Da nun hierbei die 100 Thlr. persönlicher Gehaltszulage in Frage gestellt worden waren, so hielt sich Herr Dr. Siebenhaar, unter dem Anführen, daß er auf Lebenszeit angestellt worden und die Abtretung der Jurisdiction seitens der Stadtgemeinde freiwillig erfolgt sei, für berechtigt, von der letztern die Fortgewährung besagter Gehaltszulage zu verlangen. Das Collegium erkannte den Anspruch des Herrn Dr. Siebenhaar als begründet an und bewilligte die gewährte Gehaltszulage von 100 Thln. fernerweit auf so lange, bis die Reorganisa-

tion der Untergerichte im ganzen Lande durchgeführt sein werde. Den letztern Zusatz machte man, indem man der Ansicht war, daß die erfolgte Abtretung der städtischen Jurisdiction nur bis zu diesem Zeitpunkte als eine freiwillig geschehene betrachtet werden könne. Hierüber wurde auch noch ein von Herrn Stadtv. Wunz gestellter Antrag allgemeinen Inhaltes dahin gehend angenommen, daß der Stadtrat ersucht werden möchte, die Frage, ob die Junction eines städtischen Bezirksarztes für die Zukunft noch erforderlich sei, in genaue Erwägung zu ziehen und dem diesseitigen Collegium darüber Mittheilung zu machen. Der Herr Antragsteller motivirte seinen Antrag hauptsächlich mit dem Anführen, daß doch eigentlich die von dem Staate angestellten Bezirksärzte alle jene Verrichtungen gratis zu versehen hätten, welche dem städtischen Bezirksarzte dormalen überweisen seien.

2) Wegen Verlegung der Armenversorgungsbörde in das sogenannte Breihahnhaus auf der Breitegasse sind in demselben mehrere Baullücken vorzunehmen. Die dazu verlangte Summe von 639 Thln. 10 Ngr. 8 Pf. wird bewilligt und dabei dem Stadtrat die zur Erwägung anheim gegeben, ob der Mietzins für die zweite Etage in dem besagten Hause nicht etwa von 140 Thln. auf 170 Thlr. zu steigern sei.

3) Nachdem dem Boten Schlimmelfennig in der Armenversorgungsbörde ein- für allemal eine Gratification von 20 Thln. bewilligt worden war, erstatteten noch die Herren Stadtverordneten Bassege und Nethe über mehrere Rechnungen Bericht und wurde alsdann in der Berathung der neuen Geschäftsordnung fortgefahren.

Nach der gegen 8 Uhr geschlossenen öffentlichen Sitzung folgte wie gewöhnlich noch eine kürzere vertrauliche Natur.
Dresden, 24. October. Die hier seit einigen Jahren bestehende, aus der Schreibenschäpungsgesellschaft hervorgegangene Scharffschägen Compagnie ist durch Ministerialverordnung aufgelöst worden.

Aus dem siebenten bürgerlichen Wahlbezirk, 24. October. Bei der heute in Schlottwitz unter Leitung des königlichen Wahlcommissars, Herrn Justizamtmann Lehmann in Dippoldiswalde, stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten und Stellvertreters für den hiesigen Wahlbezirk, erhielten in dritter Abstimmung der Gemeindevorstand und Gutsbesitzer Schulze in Luchau und der Erbgerichtsbesitzer Hartmann in Struppen eine gleiche Anzahl von Stimmen zum Abgeordneten; es mußte somit das Loos entscheiden, welches für Schulze entschied. Hartmann wurde darauf mit absoluter Stimmenmehrheit in erster Abstimmung zum Stellvertreter erwählt. Beide Männer sind von dem besten Geiste für König und Vaterland befeelt und stehen in dem Rufe unzweifelhaft conservativer Gesinnung.

Aus dem Vogtlande, 24. October. Das Bad Elster, über das bei dem gestern in Plauen behufs der Landtagswahl abgehaltenen ritterschaftlichen Kreistage ebenfalls verhandelt wurde, konnte leider nur geringe Berücksichtigung finden. Alles, was man gethan, beschränkte sich darauf, daß man 3000 Thlr. aus der Kreis- und 3000 Thlr. aus der ritterschaftlichen Casse der Regierung zur Verfügung gestellt hat. Die Bedingung aber, daß im Falle der Verwendung den Kreisständen Rechnung abgelegt werden soll, läßt dieses Anerbieten schon wenig acceptabel erscheinen. Der in diesem Punkte anhängige Zeitungskrieg hat eine sehr scharfe Gruppirung der Rittergutsbesitzer zur Folge gehabt. Die junge Anstalt hat unter diesen Parteilichkeiten ungeschuldigerweise zu leiden und dem Auslande

gegenüber sind Proben eines solchen Patriotismus doppelt zu beklagen. Jedenfalls wird man auch ohne Beihilfe die noch disponiblen Mittel zur Herstellung der noch projectirten Einrichtungen ausreichend finden.

Nadeberg, 24. October. Zu der bereits gemeldet-n, gestern hier vollzogenen Wahl eines Abgeordneten für den VI. städtischen Bezirk (die Städte Bischofswerda, Großenhain, Neustadt, Stolpen, Neusalza, Radeberg, Radeburg, Schirgiswalde und Sebnitz umfassend), hatten sich mit wenig entschuldigenden Ausnahmen sämtliche Wahlmänner eingefunden. Man schien jedoch dem Principe der meisten übrigen Wahlbezirke zu huldiigen, indem man von der Wahl eines Juristen gänzlich absah und die Candidaten nur in dem Gewerbestande suchte. Sowohl der (an Stelle des Dr. Schaffrath in Neustadt) zum Abgeordneten gewählte Knopffabrikant Hillmann in Sebnitz, als der Stellvertreter, Leinwandfabrikant Koisch in Neustadt, gehören der conservativen Partei an. Als Curiosum sei noch erwähnt, daß der Stadtreicher Biedler aus Sebnitz, bekannt vom letzten aufgelösten Landtage, sich zwar als Wahlmann anmeldete, jedoch, um das Princip des passiven Widerstandes aufrecht zu erhalten, an der Wahl selbst keinen Antheil nahm.

Reizen, 22. October. (S. Dtz.) Unfern Rebenbergen kommen die warmen Tage des Octobers noch sehr zu statten. Wenn auch ein beträchtlicher Theil der Trauben infolge der anhaltenden Nässe des Septembers faulig geworden ist, so wird der gesunde Theil derselben wohl so weit geläutert werden, daß er für Leute mit nicht allzuempfindlichen Geschmacksnerven noch trinkbar werden wird.

Börsennachrichten.

Leipzig, 24. October. R. S. Staatspapiere à 5% 104 Br.; do. 4 1/2 % 102 1/2 Br.; do. à 4% 100 1/2 Br.; do. à 3 1/2 % 97 1/2 Br.; Prior. Obl. d. chem. Oberrhein. R. S. à 4% 99 1/2 Br.; do. à 5% 102 Br.; Leipzig. Stadt-Oblig. à 3% 94 1/2 Br.; do. à 4% 100 1/2 Br.; do. à 4 1/2 % —; Eisenb. Pfandbriefe à 3 1/2 % 90 1/2 Br.; do. à 4% 101 Br.; do. Lausitzer à 3% —; do. à 3 1/2 % 94 1/2 Br.; do. à 4% 100 1/2 Br. — K. Preuß. Steuer-Gr.-Gassenf. à 3% 86 1/2 Br.; do. 3 1/2 % —; Leipziger Bankactien 173 Br. — Aust. Vdr. 109 1/2 Br. — pr. Stück 5 Thlr. 14 Ngr. 1 Pf.; Solwitzer Ducaten 6 1/2 Br. — pr. Stück 3 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf.; Postducaten 5 1/2 Br. — Sächsisch-Bairische Eisenbahnactien 86 1/2 Br.; Sächsisch-Schlesische 100 Br.; Leipzig-Dresdner 145 Br.; Ebbau-Zitt. 24 Br.; Magdb. Leipzig 240 1/2 Br.; Oesterr. Banknoten 83 1/2 Br.
Berlin, 24. October. Preuss. Anl. 102 1/2 Br.; St.-Sch.-Sch. 88 1/2 Br.; Bantant. 97 1/2 Br.; Friedrichsh. 113 1/2 Br.; Vdr. 109 1/2 Br.
Wien, 23. October. Sproc. Met. 92 1/2 Br.; 4 1/2 % Sproc. Met. 81 1/2 Br.; Bankactien 1203 Br.; London 12.14 Br.; Amsterd. 171 1/2 Br.; Augsburg. 123 1/2 Br.; Hamb. 181 1/2 Br.; Paris 145 1/2 Br.; Gold 29 1/2 Br.; Silber 22 1/2 Br.
Paris, 23. October. Sproc. 56.90, Sproc. 90.55.
London, 23. October. Consols 97 1/2 Br.

Getreidebörse zu Dresden, 24. October.

Brauner Weizen 64-65 Thlr. dem.; weißer Weizen 66-68 Thlr. dem. Roggen 54 Thlr. dem. Gerste 46 Thlr. gel., 45 Thlr. dem. Haaps 64 Thlr. dem. Rüböl 11 1/2 Thlr. gel. Spiritus loco Waare fehlt, pro medio October zu 11 1/2 Thlr. angeboten ohne Nehmer.

Getreidepreise vom 20. bis 24. October.

Table with columns: An der Börse, Auf dem Markte, Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, etc. showing prices for different types of grain.

Ortskalender und Inserate.

Berein für das Asyl taubstummer Mädchen

Der unter dem besondern Schutze Ihrer Majestät der Königin bestehende Verein für das Asyl taubstummer Mädchen beabsichtigt auch in diesem Jahre — am 30. November — eine Ausstellung und Verkauf in dem Asyl selbst gefertigter und ihm gütigst überlassener Arbeiten und Waaren. Das Directorium erlaubt sich daher, alle für die so segensreich wirkende Anstalt sich interessirenden Menschenfreunde zu bitten, ihn in seinem Vorhaben bereitwilligst mit Arbeiten ihrer Hände oder andern freundlichen Gaben zu unterstützen, da gerade diese Einnahme die hauptsächlichste des ganzen Jahres ist und von ihr vorzugsweise die Erhaltung des Asyls abhängt.

- Gaben jeder Art nehmen von heute bis zum 29. November an:
Frau Baronin von Albedyl, große Reitbahngasse Nr. 19,
Frau Appellationsrätthin Ackermann, Bauhner Straße Nr. 16,
Frau Gräfin von Bünau, Halbegasse Nr. 10,
Madame Blochmann, kleine Plauensche Gasse Nr. 9,
Fräulein von Brunnow, große Reitbahngasse Nr. 16,
Frau Kammerherrin von Budberg, Krenzgasse Nr. 1,
Madame Barckewitz, Zwingerstraße Nr. 2,
Fräulein Adele von Carlowitz, Hofdame, im königl. Schloß,
Fräulein Gräfinnen zu Dohna, große Packhofstraße Nr. 1,
Fräulein Cule, innere Rampische Gasse Nr. 26,
Fräulein Hübler, große Reitbahngasse Nr. 6,
Frau Director Jencke, Taubstummenanstalt,
Madame Jung, Lindengasse Nr. 1,
Frau Marie Knöbel, Bauhner Straße Nr. 25b,
Fräulein Knöbel, Josephinenstraße Nr. 13,
Frau Gräfin zu Lynar, Landhausgasse Nr. 1,
Frau von Raundorf, große Reitbahngasse Nr. 16,
Fräulein Marie von Schönberg, Halbegasse Nr. 7,
Madame Sohr, Albrechtsgasse Nr. 7,
Frau Major Serre, Amalienstraße Nr. 15,
Frau Gräfin Wodzicka, Waisenhausstraße Nr. 5,
Fräulein von Zanthier, Waisenhausstraße Nr. 31,
Fräulein von Jeschau, Kasernenstraße Nr. 1,
Fräulein Marie von Jeschowitz, Lütichaustraße Nr. 5,
Fräulein Laura von Jeschowitz, große Reitbahngasse Nr. 11.

Dresden, am 7. October 1851. Die Direction des Asyls.

1000 Thaler, 800 Thaler, 650 Thaler, 400 Thaler sind sofort und anderwärts 1000 Thaler zu Dstern 1852 gegen pupillarische Sicherheit auszuliehen durch Adv. Ackermann, Marienstraße Nr. 21.

Anzeige.

Ein Werkführer oder Vorarbeiter aus einer Pulvermühle oder einer ähnlichen Fabrik kann bei einem Fabrikunternehmen in der Nähe von Wien in ähnlicher Eigenschaft beschäftigt werden. Darauf Reflectirende werden ersucht, ihre gegenwärtige Beschäftigung und vorkommendenfalls auch ihre früheren Leistungen in protechnischen Arbeiten in einer portofreien Aufschrift unter der Adresse: G. G. Nr. 5 in Wien, poste restante anzugeben und gleich beizufügen, was für einen Lohn sie beanspruchen.

Garantirte Heilung

widerspenstiger und anderer Krankheiten. Man adressire sich in frankirten Briefen an Herrn E. Garnier, homöopathischen Arzt, rue de l'Université, 36, in Paris. — Preis einer Consultation: 10 Franken; eine längere Behandlung wird verträglich honoriert.

Bei Fr. Brandstetter in Leipzig ist erschienen: Das Buch der Naturlieder für junge und alte Freunde der Natur, mit besonderer Rücksicht auf die ästhetische Belebung des naturkundlichen Unterrichts. Herausgegeben von A. W. Grube. 8. Geh. 1 Thlr.

Ein „Buch der Naturlieder“ ist von vielen Seiten schon lange gewünscht. Möge darum diese Blumenseite sich einer gütigen Aufnahme erfreuen!

Sächsisch-Böhmische Staatseisenbahn. Bekanntmachung.

Bermöge einer Abänderung der Localzüge gestaltet sich der Fahrplan der Sächsisch-Böhmischen Staatseisenbahn vom 1. Novemb. r 1851 an wie folgt:

Cours von Dresden nach Krippen und Bodenbach.

Stationen	Züge.				
	II. Wiener Postzug.	IV.**) Krippener Sonntag Localzug.	VI. Prager Postzug.	VIII. Bodenbacher Local-u. Güterzug.	X. Wiener Eilzug.
Dresden.	Früh. 6. 30.	Vormittags. 11. —	Nachmittags. 1. 15.	Abends. 5. 30.	Abends. 9. 30.
Pirna.	7. —	11. 35.	1. 45.	6. 10.	10. —
Königsstein.	7. 35.	12. 10.	2. 20.	6. 45.	— *)
Krippen.	7. 50.	12. 30.	2. 40.	7. —	10. 40.
Bodenbach.	8. 40. Früh.	—	3. 25. Nachmittags.	7. 50. Abends.	11. 20. Nachts.

Cours von Bodenbach und Krippen nach Dresden.

Stationen	Züge.				
	I. Wiener Eilzug.	III. Bodenbacher Local-u. Güterzug.	V. Prager Postzug.	VII. Wiener Postzug.	IX.**) Krippener Sonntag-Localzug.
Bodenbach.	Nachts. 12. —	Früh. 6. 45.	Mittags. 12. —	Nachmittags. 3. 25.	—
Krippen.	12. 35.	7. 25.	12. 40.	4. 5.	Abends. 7. —
Königsstein.	— *)	7. 35.	12. 50.	4. 15.	7. 10.
Pirna.	1. 15.	8. 15.	1. 25.	4. 50.	7. 45.
Dresden.	1. 45. Früh.	9. — Vormittags.	2. 10. Nachmittags.	5. 35. Abends.	8. 30. Abends.

*) Die Züge I. und X. halten in Königsstein nur für Passagiere von und nach den Endstationen Dresden und Bodenbach an.
 **) Die Züge IV. und IX. gehen nur an Sonn- und Festtagen mit Ausnahme der Posttage. Dresden, am 23. October 1851.

Königliche Direction
der Sächsisch-Böhmischen und Sächsisch-Schlesischen Staatseisenbahnen.
v. Graushaar.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Von Donnerstag den 23. October an erfolgt die Abfahrt der Dampfschiffe von Dresden anstatt früh 6 Uhr täglich früh 7 Uhr

nach Loshwitz, Pillnitz, Pirna, Wehlen, Raden, Königsstein, Schandau, Hirschkeetschen, Niedergrund, Tetschen (Bodenbach), Kuffig (mit Anschluss an die k. k. Staatseisenbahn nach Prag und mit Stellwagen nach Teplitz), Lobositz und Leitmeritz.

Täglich Nachmittag 2 Uhr

nach Loshwitz, Wachwitz, Raubegast, Pillnitz u. c. bis Schandau. Bei rauher Witterung sind die Cajüten gehelzt.
Die Direction.

Bekanntmachung.

Im Verlag von C. J. Frotzcher in Freiberg erscheint in nächster Zeit folgendes vaterländische Werk:

TEUTONIA.

Museum für deutsche Vaterlandskunde:

für Geschichte, Geographie, Statistik, Topographie, Wissenschaft, Kunst, Industrie, Handel und Gewerbe aller deutschen Länder

und für Gesundheitspflege der Deutschen.

Bearbeitet und herausgegeben

von **Hugo v. Bose,**

Oberleutnant v. d. A., Ehrenmitglied der ökonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen, Redacteur der Teutonia, unter Mitwirkung des

Dr. med. Hering und Dr. med. Kadner in Dresden.

Die „Teutonia“ ist ein Organ für deutsche Vaterlandskunde. Ihre Tendenz ist: die Förderung, Beschützung und Erforschung der Wahrheit, — die Belebung, Erklärung und Führung durch das Gesetz, — endlich die Kräftigung, Belehrung und Veredelung durch die Liebe. — Unser Bestreben wird sein: für das gesammte Deutschland einen geistigen Altar zu erbauen, an und auf welchem sich der heilige Bund deutscher Kraft, deutschen Ernstes, deutscher Wahrheit, deutschen Muthes und deutscher Liebe fest bilde. — Wir hoffen dieses erhabene Ziel dadurch erreichen zu helfen, indem wir in möglichst treuen Schilderungen des Gesamtvaterlandes Deutschland die deutsche Vaterlandskunde zu dem geistigen Eigenthum Aller zu machen suchen werden. — Möglichst gründliche geographisch-physikalische, statistische und topographische Mittheilungen werden die wissenschaftlichen, künstlerischen, gewerblichen und commercieellen Nachweise begleiten.

Edle Deutsche! Fördern und unterstützen dieses literarische Unternehmen auf jede Weise. Widmet der zahlreichen Verbreitung der „Teutonia, Museum für deutsche Vaterlandskunde“ die wohlwollendste Aufmerksamkeit.

Wie legen hiermit dem edlen deutschen Volke ein wissenschaftlich-praktisches, für Jedermann stets brauchbares Werk vor. Es ist ein Familien- und Handbuch für Deutschland.

Dieses Werk erscheint in Monatsheften (à 4—5 Bogen groß Octav) zu dem billigen Preise von 10 Ngr. pro Lieferung. Jeder Jahrgang bildet einen Band.

Alle Buchhandlungen nehmen bereitwillig Bestellungen darauf an.

Freiberg, im Königreich Sachsen 1851.

Die Buchhandlung von C. J. Frotzcher.

Commissionsverlag von Fr. Brandstetter in Leipzig. — Ausgegeben von der Expedition des Dresdner Journals in Dresden, Am See Nr. 7. — Druck der Leubner'schen Officin

Kirchennachrichten.

Montag, den 27. October.

Hof- und Sophienkirche: Vormitt. 1/8 Uhr predigt Herr Archid. M. Müller.

In der Kreuzkirche fallen die Wochenpredigten in dieser Woche wegen des Reformationstages aus.

Theater.

Sonntag, den 26. October.

Königliches Hoftheater.

Der Weltumsegler wider Willen.

Abenteuerliche Poesie in vier Bildern, mit Gesängen und Tänzen, nach dem Französischen des Theouvenot und Decourcy, frei bearbeitet von G. Käder. Musik von A. R. Gantbat und Anders.

Die Industrieanstalt in London.

Anfang um 6 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.

Wasserstand der Elbe.

Sonnabend Mittag: 18' unter 0.

Gemeinnützige Anstalten, Schenswürdigkeiten u.

Gemädegalerie, am Neumarkt, Nachm. von 12 1/2 bis 3 Uhr freier Eintritt.

Galerie der Vögel aller Welttheile im Zwinger, Eingang von der Stern-Weg, gegen ein Donorar für die Erklärung an den Aufseher geöffnet täglich von 9 bis 6 Uhr. Freier Eintritt von 12 bis 1 Uhr für das Militär Mittwochs und Sonnabends von 3 Uhr an.

Mineralien-Cabinet im Zwinger an allen Wochentagen gegen ein Donorar für die Erklärung an den Aufseher geöffnet von 9 bis 12 Uhr. Freier Eintritt von 11 bis 12 Uhr.

Musikalien-Leih-Anstalt für Hiesige u. Auswärtige von Adolph Brauer, Neustadt-Dresden, Hauptstraße Nr. 31. Preiszettel von Carl Böckner für wissenschaftl. u. volkrech. Bestschriften. Anmelde- u. Prospekt bei Ca. l. Höcker, Reußplatz an der Brücke Nr. 2.

Schluss der polytechnischen Galerie am 1. November. Seegasse Nr. 2 im groß. Eintrich'schen Hause. Eröffnung Morgens 1/11 und Nachmittags 4 Uhr täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Anstalt der neuesten Modelle aller Art landwirtschaftlicher Maschinen und Geräthe in der Maschinenfabrik von Theophile Weiss, Friedrichstraße Nr. 26.

Reisegelegenheiten.

Leipzig, Dresdner Eisenbahn. Nach Leipzig: Früh 1/3 u. und 6 u., Vorm. 10 u. (Postzug), Mitt. 1/1 u., Ab. 6 u. und (Postzug bis Riesa) 1/2 u. (Preis: I. 3 Thlr., II. 2 Thlr. 8 Ngr., III. 1 1/2 Thlr.)

Nach Berlin über Adersbach: Früh 1/3 u. combin. Post- und Personenzug, Nachm. 1/4 u. Personenzug. (I. 5 1/2 Thlr., II. 3 1/2 Thlr., III. 2 1/2 Thlr.)

Sächsisch-Schlesische (und Böbau-Zittauer) Eisenbahn. Nach Döbeln: Früh 6 u., Vorm. 10 u. (Postzug für Dresden), Nachm. 2 u. u. Abends 5 u. Nach Zittau: mit den Oberrheinern früh 6 u., Vorm. 10 u. u. Abends 5 u. (Döbeln und Zittau: I. 2 1/2 Thlr., II. 1 Thlr. 26 Ngr., III. 1 Thlr. 12 Ngr. Zittau: I. 7 Thlr. 12 1/2 Ngr., II. 5 Thlr. 4 Ngr., III. 3 Thlr. 28 Ngr.)

Sächsisch-böhmische Eisenbahn. Nach Wien: Früh 1/2 u. und Abends 1/10 u. — Nach Prag: Früh 1/2 u., Mitt. 1/2 u. und Abends 1/10 u. — Nach Bodenbach, Krippen, Königsstein u. Pirna außer mit den vorstehenden Zügen Vorm. 11 u. und Abends 6 u., und nach Pirna überbies täglich Vorm. 1/9 u. (Preis: Nach Wien I. 16 Thlr. 24 Ngr., II. 11 Thlr. 5 Ngr., III. 7 Thlr. 28 Ngr. Nach Prag I. 5 Thlr., II. 3 Thlr. 9 Ngr., III. 2 Thlr. 13 Ngr. Nach Bodenbach I. 1 Thlr. 12 Ngr., II. 1 Thlr. 3 Ngr., III. 25 Ngr.)

Sächsisch-böhmische Dampfschiffahrt. Täglich früh 7 Uhr nach allen Stationen der sächsischen und böhmischen Schweiz, Tetschen, Bodenbach, Kuffig zum Anschluss an den Nachm. 5 u. abgehenden Bahnzug nach Prag (Teplitz), Lobositz bis Leitmeritz. (Leitmeritz: I. 1 1/2 Thlr., II. 25 Ngr. — Hirschkeetschen: I. 25 Ngr., II. 18 Ngr. — Tetschen I. 1 Thlr. II. 22 Ngr.) — Nachm. 2 u. bis Schandau. (I. 15 Ngr., II. 10 Ngr.) Doppeltickets für Hin- u. Rückfahrt für alle Stationen zu ermäßigten Preisen.

Abgehende Personenposten. Nach Chemnitz, über Adersbach, Freiberg, Döbeln: täglich früh 6 u. — Gottbus, über Königsbrunn, Hoyerwerda u. Spremberg: täglich Abends 1/10 u. — Grimma, über Ressen, Waldheim, Hartitz und Golditz: täglich Mitt. 12 u. — Marienberg, über Dippoldiswalde, Frauenstein, Salda, Döbernbau und Jöblich: Sonntag, Dienstag und Freitag Mitt. 12 u. — Weissen: täglich Abends 10 u. — Rössen: täglich Abends 6 u. — Prag, über Dippoldiswalde, Teplitz und Hirschkeetschen: täglich Vorm. 11 u. — Radeburg, über Moritzburg: täglich Nachm. 4 u. — Zwickau, über Chemnitz, Lützenitz u. Lichtenstein: täglich Mitt. 1/1 u. und Abends 8 u.

Dresden, den 24. October 1851.

Angekommene Fremde. Hotel de Saxe: Langenseld, Kent. aus England; Kippmann, Großhändler aus Wien; Graf zu Solms-Baruth aus Baruth; Wehle, Tonkünstler aus Prag. — Britisch Hotel: Seeger, Architekt aus Hannover. — Stadt Berlin: Fürst Lieven, Gardeleutn. aus Petersburg; Heine, Dr. med. aus Kassel; Alsbach, Oberger.-Anwalt aus Kassel; Dr. Dürr, Regimentsarzt aus Stuttgart; Kur, Dr. theol. u. Stadtpfarrer aus Pöstitzen. — Stadt Gotha: v. Steiger-Klipphausen, Rittmeister aus Weiz-Adersb.; v. Steiger, Rittmeister aus Bernau; v. Schönberg, Hauptbef. aus Nieder-Reinsberg; v. Schönberg, Oberleutn. aus Freiberg; v. Schönberg-Pörling, Oberleutn. u. Gutsbef. aus Tanneberg; 2 v. Schönberg aus Reinsberg; Kraus, Dr. phil. aus Bonn; v. Perrot, Robert's bef. aus Reusshat. — Stadt Rom: Becker, Oberger.-Anwalt aus Othenburg. — Hotel de France: Martinouit, Negre. aus Triest; Catala de Monfons, Rent. aus Valencia; Sulzer, Gen.-Consul aus Leipzig. — Hotel de l'Europe: Graf Eberhays, Kammerer aus Doris; Grafin Eberhays, Palastdame aus Neudorf; Grafin Stollberg aus Weiskau. — Stadt Wien: v. Roubitz, Premierleutn. aus Kopenhagen; Speidel, Hofrath aus Weiskau; Frau v. Dörmann aus Kopenhagen; Fürst Neu-Schlesig aus Teplitz. — Palmzweig: Graf Petricus, Kammerer u. Rittmeister aus Wien. — Stadt London: Arndt, Eisenbahnbedienter aus Berlin.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Theodor Lindner in Leipzig; Hrn. Richard Ulrich in Jöblich; — eine Tochter: Hrn. Wirtlich-Secr. Karl Richter in Dresden.

Verlobt: Hr. Heine Otto in Dresden und Frau. Emma Ficknau in Großhaindorf. — Hr. Georg Friedr. Kungz und Frau. Clara Paul, Kellner in Leipzig. — Hr. J. Herm. Wiesengrund in Mainz und Frau. Selma Konstanza Wagner in Pirna.

Gestorben: Dr. Dr. phil. David Fischer, Prediger u. Lehrer in Leipzig, und Frau. Joh. Jürgensen aus Hannover. — Dr. Ferdinand Jeuner in Lichtenstein und Frau. Lisa Hausberg aus Werna. — Dr. Adolf Jordan, Maschinenmeister in Gausel, und Frau. Anna Friederike Eisenhau aus Chemnitz. — Hr. Wilhelm Wittstreck und Frau. Emilie Rechenberger in Sorau.

Gestorben: Dr. Georg Moriz Segnis, l. f. Wähleractionator u. Zarator in Dresden. — Frau Jul. Christ. Gotthard geb. Wedert in Dresden. — Hrn. Pastor Ahsfeld in Leipzig eine Tochter. — Hr. Leo. Karl Moriz Schuffenhauer in Leipzig. — Hr. Kaufmann Joh. Bot. Willies in Leipzig. — Hrn. Carl Dürr in Zwickau eine Tochter. — Hr. Gustav Adolf Fiebler in Döberan. — Frau Karoline Schag geb. Wigand in Marktneudorf.